

DOKUMENTATION

Durchführung der Fremdbewertung VALIKOM

- 4-Augen-Prinzip
- Einzelbewertung oder Gruppenbewertung
- Im Betrieb, Bildungszentrum (Werkstatt), Räumlichkeiten der Kammer
- Dauer: abhängig von Beruf und Umfang (halber Tag bis eine Woche)



Foto: IHK Halle



Foto: HWK Hannover

Methodenwerkstatt

Validierungsphase – Bewertung

am 2. März 2023, 9:30 - 13:30 Uhr

Erasmus+ Berufsbildung - Kleinere Partnerschaften
(2021-2-DE02-KA210-VET-000050870)

Das Projekt *DEValAT*

Die Validierung in informell und non-formal erworbener Kompetenzen, vielfach eingebettet in Maßnahmen der Höherqualifizierung, wird international als ein bedeutsamer Zugang gering qualifizierter Beschäftigter zu einem höheren Qualifikationsniveau gesehen. Es ist erwiesen, dass ein höheres Qualifikationsniveau ihre Position am Arbeitsmarkt und im Unternehmen verbessert, sich positiv auf die Verbleibdauer im Unternehmen und auf ihre soziale und wirtschaftliche Lage auswirkt. Studien zeigen auch, dass sich die Teilnahme an einem Validierungsverfahren positiv auf Konstrukte wie das Selbstkonzept eigener Fähigkeiten, Proaktivität, interne Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen u.a.m. auswirken.

Die Projektpartner dieser „Kleineren Partnerschaft“ im Rahmen des Erasmus+-Förderprogramms sind sich einig, dass es viele gute Gründe gibt, sich für die Etablierung von Validierung in den nationalen Bildungssystemen stark zu machen und die Validierungsverfahren so auszugestalten, dass (a) die Teilnehmer/innen davon in vielerlei Hinsicht direkt, aber auch nachhaltig profitieren, und (b) die Bildungssysteme dies als einen gleichwertigen Zugang zu einer Qualifikation betrachten.

Auch wenn die hier versammelten Projektpartner - HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V. in Münster (D), die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. in Düsseldorf (D), BILL-Institut für Bildungsentwicklung in Linz (A), die BFI Salzburg BildungsGmbH (A) und das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung in Wien - dies bereits seit Jahren tun, geschah das bislang noch nicht zusammen und auch noch nicht auf den deutschsprachigen Raum gerichtet.

Das soll mit diesem Vorhaben geändert werden. Dieses Erasmus+ Format wird dazu genutzt, einen ersten Schritt zu tun und eine kleinere Kooperationspartnerschaft mit Österreich und Deutschland zu etablieren.

Die Stärke dieser kleineren Kooperationspartnerschaft ist, in Ergänzung zu vielen anderen europäischen Validierungsprojekten in der Vergangenheit, dass die bildungspolitischen Rahmenbedingungen für Validierung in Österreich und in Deutschland unterschiedlich weit entwickelt sind, aber sich die Bildungssysteme und Bildungskulturen doch ähneln. Um nun Validierung weiter nach vorne zu bringen und die Ansätze, Verfahren und Instrumente zu optimieren, braucht es einen erweiterten Diskussions- und Entwicklungsraum, der durch dieses transnationale, österreichisch-deutsche Kooperationsprojekt hergestellt werden kann.

<https://www.heurekanet.de/projekte/devalat-austausch-und-vernetzung-zur-validierungspraxis-in-deutschland-und-oesterreich>

Das Programm

Aspekte der Bewertung spielen im Validierungsprozess sowohl in formativen als auch in summativen Verfahren an verschiedenen Stellen eine Rolle. Selbstbewertung und Fremdbewertung können schon beim Einstieg in ein Validierungsverfahren zur Anwendung kommen und sind auch in der Phase der Identifikation und Dokumentation zu finden.

In summativen Verfahren erfolgt eine Bewertung entlang vorgegebener Standards oder Kriterien (zum Beispiel aus einem Curriculum, Lehrplan, Berufsbild oder Qualifikationsprofil) unter Berücksichtigung definierter Qualitätskriterien.

In den Beiträgen werden Konzepte und Erfahrungen mit Bewertungszugängen und Instrumenten vorgestellt. Das Ziel ist eine vertiefende Diskussion, um Verbesserungspotentiale zu identifizieren.

Ablauf:

9:30 Uhr Begrüßung, Vorstellung, Programm

9:45 Uhr Beiträge der Partnerorganisationen

- VALIKOM: Die Fremdbewertung im Rahmen des Validierungsverfahrens-Beispiele aus der Praxis;
Tina Rapp
- HeurekaNet: Bewertung als intermittierender Prozess und die Kontextbedingungen am Beispiel des Projekts Valinda;
Andreas Schulte-Hemming, Markus Flachmeyer
- WBA-Weiterbildungsakademie Österreich: Bewertung im wba-Anerkennungsprozess: wesentliche Kriterien und Methoden;
Gudrun Breyer
- ÖIBF: Bewertung transversaler Kompetenzen bei formativen und summativen Validierungszugängen am Beispiel des Projekts TRANSVAL-EU;
Karin Gugitscher

12:45 Uhr Verabschiedung der Gäste

13:00 Uhr Weitere Projektorganisation, -planungen

13:30 Uhr Verabschiedung

Federführende Organisation: Bill, Linz

Gesamtmoderation: Bill, Linz



VALIKOM

Verbundprojekt der Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Landwirtschaftskammern

Ausbau von Kompetenzzentren zur Durchführung von Validierungsverfahren für duale Berufe bei zuständigen Stellen (ValiKom Transfer)

GEFÖRDERT VOM

Projektlaufzeit:
01.11.2018 – 31.10.2024



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Prozessschritte



VALIKOM



Inhalte:

- Besprechung der Selbsteinschätzung sowie der Inhalte und Anforderungen des Berufsbilds, um festzustellen für welche Tätigkeitsbereiche eine Fremdbewertung durchgeführt werden soll (Korrektiv zur Selbsteinschätzung)
- Erläuterung des Ablaufs der Fremdbewertung
- Erklärung der Instrumente, die bei der Fremdbewertung eingesetzt werden können
- Einschätzung der Sprachkompetenz der Teilnehmenden

Ergebnis:

Teilnehmende legen die Tätigkeitsbereiche für Fremdbewertung fest



Foto: HWK Hannover

Vorbereitung der Fremdbewertung

Grundsätze für Aufgabenerstellung

- individuell auf Teilnehmende zugeschnitten
- handlungs- und praxisorientiert
- sprachsensibel formuliert
- möglichst vollständigen Arbeitsablauf (Planung – Durchführung – Kontrolle) abbilden
- Verwendung verschiedener Instrumente
 - Arbeitsprobe
 - Fachgespräch
 - Probearbeiten im Betrieb
 - Rollenspiel/Gesprächssimulation
 - Präsentation von Arbeitsergebnissen
 - Fallstudie
- vorab werden Beobachtungskriterien festgelegt
 - Beschreibung der fachgerechten Ausführung der Aufgaben bzw. das zu erwartende Arbeitsergebnis
 - Maßstab für die Beurteilung der erbrachten Leistung **pro Tätigkeitsbereich**

- 4-Augen-Prinzip
- Einzelbewertung oder Gruppenbewertung
- Im Betrieb, Bildungszentrum (Werkstatt), Räumlichkeiten der Kammer
- Dauer: abhängig von Beruf und Umfang (halber Tag bis eine Woche)



Foto: IHK Halle



Foto: HWK Hannover

Verbundprojekt »Ausbau von Kompetenzzentren zur Durchführung von Validierungsverfahren für duale Berufe bei zuständigen Stellen«

www.validierungsverfahren.de

6

Einblicke in die Praxis

Fremdbewertung im Bildungszentrum der Kammer



<https://youtu.be/PrLDhInFYk8>

Fremdbewertung im Betrieb



<https://youtu.be/Cy-FCG9Owlo>

Weitere Beispiele:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLDqVx0y53QdPwNR9Iq0l-KRwFx2qdiM-m>

Verbundprojekt »Ausbau von Kompetenzzentren zur Durchführung von Validierungsverfahren für duale Berufe bei zuständigen Stellen«

www.validierungsverfahren.de

7

Bewertung als intermittierender Prozess und Kontextbedingungen am Beispiel des Projekts Valinda

Marcus Flachmeyer
Andreas Schulte-Hemming



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

KA210-VET:
Austausch und Vernetzung zur
Validierungspraxis in Deutschland
und Österreich (DEValAT)
2021-2-DE02-KA210-VET-000050870

Methodenwerkstatt
A7: Validierungsphase - Bewertung
am 2. März 2023

1

Gliederung des Impulses

- Eckdaten des Projekts "Valinda"
- Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen
- Das Valinda-Validierungsverfahren im Überblick
- Kontext und Methode
- Bewertung als intermittierender Prozess im Valinda-Validierungsverfahren
- Die Phase der Bewertung

2

VALINDA

(Validierungsverfahren und Nachqualifizierung
in der Altenpflege in Nordrhein-Westfalen)

Das Projekt "Valinda"

3

Eckdaten des Projekts "Valinda"

- Validierungsverfahren und Nachqualifizierung in der Altenpflege in Nordrhein-Westfalen
- 12/2019 – 06/2021 (18 Monate)
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen / Europäischer Sozialfonds
- HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation
- Caritas Bildungszentrum Rheine; Caritas Bildungszentrum Dorsten; Edith-Stein Berufskolleg, Fachseminar für Altenpflege, Warendorf
- Universität Paderborn (12/2019 – 09/2020); Universität Osnabrück (10/2020 – 06/2021)
- 53 Personen erhielten die Berechtigung, die Berufsbezeichnung "Altenpfleger/Altenpflegerin" führen zu dürfen.

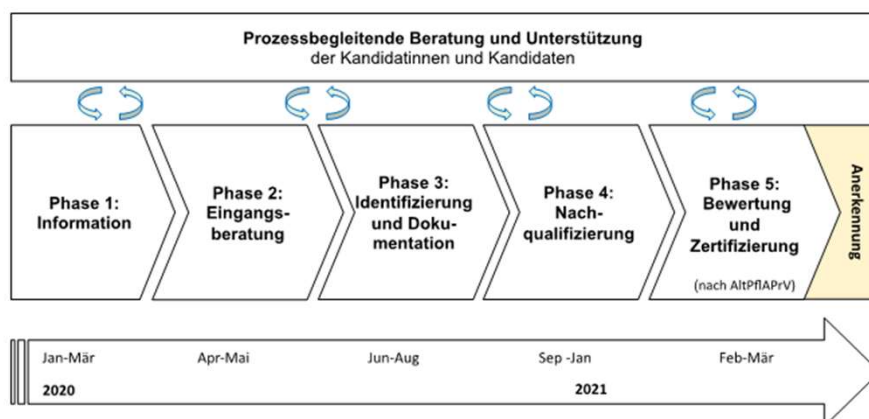
4

Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

- Pflegekräfte in Altenpflegeeinrichtungen (ambulant, teil-stationär, stationär), die aufgrund ihrer Erfahrung über altenpflegerische Handlungskompetenz verfügen, nicht aber über eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung „Altenpfleger/Altenpflegerin“.
- Sie sind ganz überwiegend weiblich und arbeiten häufig in Teilzeit.
- Die Gruppe der „Nicht-Examinierten“ oder „Pflegehilfskräfte“ dürfte eine Größe von rund 300 Tsd. Beschäftigten haben.
- Mindestalter: 25 Jahre
- Aktuell: Anstellungsverhältnis zu mindestens 50% in einer ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtung
- Muttersprache Deutsch oder gute Deutschkenntnisse, mündlich und schriftlich, B2-Niveau
- Umfangreiche Berufserfahrung in der Alten-/Krankenpflege, die stundenmäßig insgesamt mindestens viereinhalb Jahren Vollzeitätigkeit entspricht.

5

Valinda-Validierungsverfahren im Überblick



8

6



Kontext und Methode

7

Voraussetzungen (Leitlinien/CEDEFOP, 2016)

Allgemeine Standards:

- Orientierung an Lernergebnissen
- Bezug zu gleichen Standards der formalen beruflichen Bildung

Qualitätssicherung

- Zweckdienlichkeit
- Sicherheit, Vertraulichkeit, Einheitlichkeit
- Verlässlichkeit
- Transparenz

8

Voraussetzungen (Leitlinien/CEDEFOP-2016)

Phase der Bewertung

- Ausrichtung an Bedürfnissen und Merkmalen des Einzelnen
 - Zuverlässigkeit und Transparenz der Bewertungsinstrumente
 - Zweckdienlich zur Erfassung der individuellen Variationen, die charakteristisch für das nicht formale und informelle Lernen sind
 - Klare Kommunikation in Bezug auf Bewertungsbedingungen (Verfahren, Instrumente, Bewertung) gegenüber den Kandidaten, Arbeitgeber
- CEDEFOP (2016). Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
 - Rat der Europäischen Union (2012). Empfehlung des Rates vom 20. Dezember 2012 zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens. Amtsblatt der Europäischen Union, C 398

9

Vorgaben durch das Ministerium (MAGS-NRW)

- Orientierung an den Vorgaben und der Durchführung der Abschlussprüfung der Ausbildung zur Altenpflegefachkraft
- Das Ziel: staatlich anerkannter Abschluss (Zertifikat)
- Akzeptanz
 - innerhalb des Ministeriums,
 - beim Arbeitgeber, innerhalb der Branche
- Absicherung: nicht rechtlich anfechtbar

10

Auswirkungen

Die Vorgaben de MAGS-NRW haben Folgen für alle Validierungsphasen und bei allen Beteiligten

- Projektträger und Partner
- Aufsichtsbehörde
- Arbeitgeber
- Teilnehmer*innen

11

Aus Sicht der Aufsichtsbehörde

- Anwendung der im Altenpflegegesetz vorgesehen und geübten Prüfungspraxis
- formale Anerkennung der Prüfung
- rechtlich nicht anfechtbar
- [In der Folge: Ausstellen der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung als Altenpfleger/in (nach dem Altenpflegegesetz)]

12

Aus Sicht der Arbeitgeber

- klare, nachvollziehbare Orientierung auf ein bekanntes Bewertungsverfahren
- Anerkennung des “gleichwertigen” Bewertungsverfahren auch bei den Beschäftigten
- Anerkennung gegenüber der Pflegekasse

13

Aus Sicht der Teilnehmer*innen

- klare, nachvollziehbare Orientierung auf ein bekanntes Bewertungsverfahren
- Sicherheit schon zu Beginn des Validierungsverfahren
- Anerkennung durch “gleichwertiges” Bewertungsverfahren
 - bei den anderen Kolleg*innen/Team
 - in der Branche beim Arbeitsplatzwechsel

14



Foto: LeoSynapse

Bewertung als intermittierender Prozess im Valinda- Valdierungsverfahren

15

Bewertung

"Klassische" Validierung	"Klassische" Ausbildung zum "Altenpfleger/-in"	Valinda-Projekt
Die informell/non-formal erworbenen Kompetenzen werden auf der Folie eines Anforderungsprofils nach Tiefe und Breite durch eine Jury/Ausschuss etc. in einer klar abgegrenzten Phase bewertet.	Zulassung zur Ausbildung. Die erforderlichen Berufskompetenzen werden sukzessive aufgebaut, der Lernprozess wird durch eine Vielzahl von Prüfungen begleitet. Ist ein bestimmtes Notenniveau im Praktischen und Theoretischen erreicht, ist die Zulassung zur Abschlussprüfung möglich.	Mehrere Momente im Verfahrensablauf, an denen die Altenpflegerische Berufskompetenz informell oder formell auf der Folie eines Anforderungsprofils bewertet wird.

16

Valinda: Intermittierende Bewertung

Nr.	Instrument	Ort	Bewertungs- perspektive	Verfahrens- phase
1	Information und Vorauswahl der Teilnehmer/-innen	Pflege- einrichtung	Selbst- und Fremdeinschätzung der Berufskompetenz und Ressourcen	Information
2	Abklärung der formalen Anforderungen und individuellen Ressourcen	Ausbildungs- stätte	Selbsteinschätzung der Berufskompetenz und Ressourcen	Beratung
3	Bewerbung, Auswahl und Zulassung	Ausbildungs- stätte	Fremdeinschätzung der formalen Zulassungs- voraussetzungen	Identifizierung und Dokumentation

17

Valinda: Intermittierende Bewertung

Nr.	Instrument	Ort	Bewertungs- perspektive	Verfahrens- phase
4	Abschlussgespräch	Pflege- einrichtung	Selbst- und Fremdeinschätzung der Berufskompetenz	Identifizierung und Dokumentation
5	Zulassung zur Abschluss- prüfung	Ausbildungs- stätte, Bezirks- regierung	Fremdeinschätzung der Berufskompetenz	Bewertung
6	Abschlussprüfung	Ausbildungs- stätte, Bezirks- regierung	Fremdeinschätzung der Berufskompetenz	Bewertung

18



Die Phase der Bewertung

19

Valinda: Das Bewertungsverfahren I

- Vorbereitung auf die Prüfung: 25 Unterrichtsstunden
- gesetzl. Grundlage: Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (AltPflAPrV), § 10-12
- Die Aufgaben für die Prüfungen werden von der zuständigen Behörde auf Vorschlag der Altenpflegeschule bestimmt.
- keine Vornoten
- Aufsicht durch mind. zwei Fachprüfer/innen
- Benotung durch Fachprüfer/innen
- Vorsitz des Prüfungsausschusses legt endgültig die Note fest
- bei mündl. Prüfung kann eine Fachaufsicht der Behörde teilnehmen

20

Valinda: Das Bewertungsverfahren II

Prüfungen	Ablauf
Schriftlich	jeweils 120 Minuten an 3 Tagen
Praktisch	<p>schriftlichen Ausarbeitung der Vorbereitung (Pflegeplanung)</p> <ul style="list-style-type: none"> · Durchführung im Praxisfeld, max. 90 Minuten · abschließenden Reflexion, ca. 20 Minuten · Gesamtzeit, max. 2 Werktage · Einzelprüfungen
Mündlich	Einzelprüfung / Gruppenprüfung, max. 4 Personen, je 10 Minuten

21

Valinda: Praktische Prüfung - Bewertung I

Bewertungskriterien	1 Punkt
Auswertung der Informationssammlung	Pflege- und Betreuungssituation wird unzureichend ausgewertet, vorhandene Checklisten, Raster und Assessmentinstrumente werden nicht ausgewertet.
Erkennen von Problemen und Ressourcen	Daten aus der Pflege- und Betreuungssituation werden falsch oder nicht in gezielten Problemstellungen formuliert und nicht begründet, Ressourcen werden nicht ersichtlich.
Festlegen der Pflegeziele	Zielvereinbarungen sind falsch oder nicht ausgedrückt, haben keine Zeitangabe und der Bewohner wurde nicht einbezogen.
Planung der Pflegemaßnahmen	Pflegemaßnahmen werden zu den Zielen falsch oder nicht beschrieben, Bewohner ist nicht einbezogen.

22

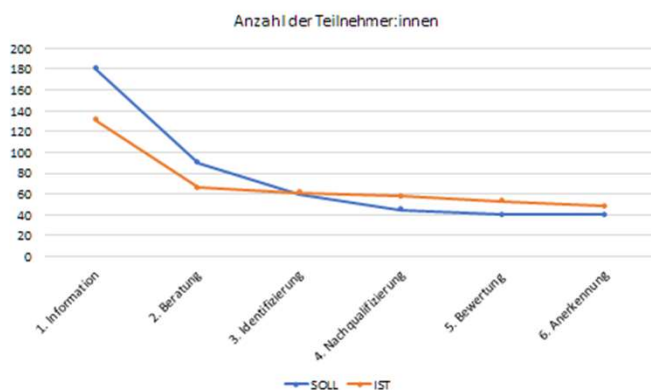
Valinda: Praktische Prüfung - Bewertung II

Bewertungskriterien	5 Punkte
Auswertung der Informationssammlung	Pflege- und Betreuungssituation wird vollständig, fachlich korrekt und differenziert ausgewertet; Checklisten, Raster, Assessmentinstrumente werden korrekt ausgewertet.
Erkennen von Problemen und Ressourcen	Daten aus der Pflege- und Betreuungssituation werden umfassend in gezielten aktuellen und potentiellen Problemstellungen formuliert und begründet, Ressourcen werden ersichtlich
Festlegen der Pflegeziele	Zielvereinbarungen sind umfassend und konkret ausgedrückt, mit klarer Zeitangabe und unter Einbezug des Bewohners.
Planung der Pflegemaßnahmen	Pflegemaßnahmen werden zu allen Zielen umfassend, fachlich korrekt und sinnvoll unter Einbezug des Bewohners beschrieben.

23



Ad 2) Projekterfolg: Teilnehmer- und Absolventenzahlen



Drop-Out Quoten

Über das gesamte Verfahren:

- SOLL: 77,8 %
- IST: 63,4 %

Ab Phase 3:

- SOLL: 33,3 %
- IST: 21,3 %

⁵Schulte-Hemming & Grunau (2021)

5

24

Austausch und Vernetzung zur Validierungspraxis in Deutschland und Österreich

(2021-2-DE02-KA210-VET-000050870)

Erasmus+ Berufsbildung
Kleinere Partnerschaften



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Erasmus+ Projekt "DEValAT"

Methodenwerkstatt

„Validierungsphase – Bewertung“

am 2. März 2023, 9.30-13.30 Uhr

Karin Gugitscher, öibf



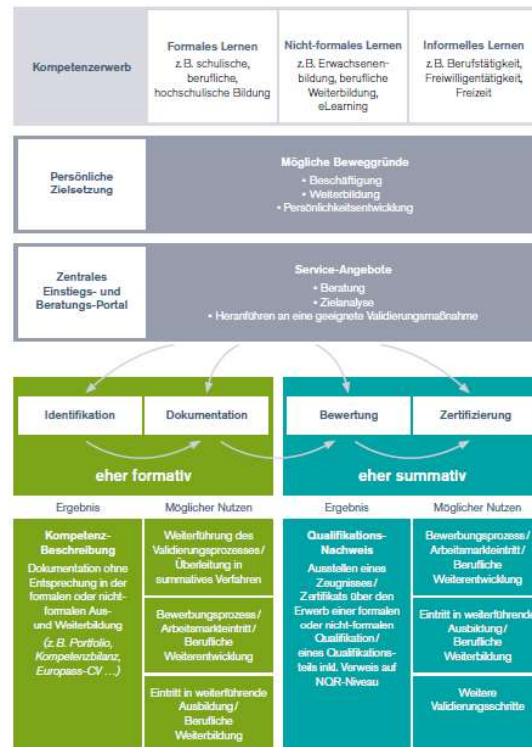
1

Bewertung transversaler Kompetenzen bei formativen und summativen Validierungszugängen am Beispiel des Projekts TRANSVAL-EU

- kurz zum Projekt TRANSVAL-EU
- Rahmen für Transversale Kompetenzen (RTK)
- Pilotierung & erste Erfahrungen hinsichtlich Bewertung

2

Ausgangspunkt – Validierung in Ö



Quelle: BMB/BMFW (2017): Strategie zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens in Österreich, S. 14

Abbildung 1: Validierung als umfassender Prozess

TRANSVAL-EU – Ausgangspunkt und Zielsetzung

- **Ausgangspunkt:** Einerseits werden transversale Kompetenzen als immer wichtiger erachtet. Andererseits sind diese nur implizit Teil von Beratungs- und Validierungsprozessen.
- Im Rahmen des Projektes soll pilotiert werden, wie diese Kompetenzen **explizit** und damit sichtbar gemacht und die gewonnenen Erkenntnisse in bestehende Beratungs- und Validierungsprozessen integriert werden können.
- **Innovative Ansätze** werden in fünf Ländern getestet – Österreich, Belgien, Italien, Litauen und Polen.
- TRANSVAL-EU will einen Beitrag zur **Bewusstseinsbildung** hinsichtlich transversaler Kompetenzen liefern

Das Projekt

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Validierungsprozesses von transversalen Kompetenzen und Experimentieren mit innovativen Ansätzen zur Validierung von transversalen Fähigkeiten • Projekt als Chance für Impulse zur Weiterentwicklung der Validierung • Nutzung von Synergieeffekten auf europäischer Ebene
Fokus	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung existierender und bewährter Verfahren im Bereich der Validierung • Einführung von Schulungs-Toolkits und Trainings zu transversalen Fähigkeiten • Erstellung von standardisierten Kompetenzprofilen für Praktikerinnen & Praktiker
Projektdauer	<ul style="list-style-type: none"> • 30 Monate (März 2021 – August 2023)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • direkt: Validierungspraktikerinnen und –praktiker • indirekt: Validierungskandidatinnen und –kandidaten (Erwachsene/ bis EQF IV)
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung OeAD / NKS delegiert seitens BMBWF • 16 Partner inkl. vier hochrangige Behörden (AT, BE, IT, LT) aus 7 EU Ländern (AT, BE, DK, FR, IT, PL) • 13 assoziierte Partner; Feldversuche in 5 Ländern (AT, BE, IT, LT, PL)

TRANSVAL-EU - bisherige Produkte, u.a.

State-of-the-Art-Report



Illustrativ

Kompetenzprofil



Curriculum



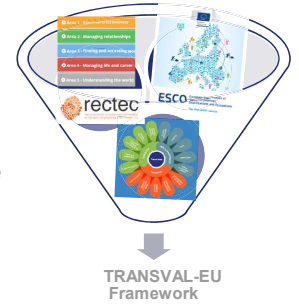
Transversale Kompetenzen



State-of-the-Art-Report siehe: <https://www.transvalproject.eu/what-does-the-european-state-of-the-art-report-reveal-about-validation-of-transversal-competences/>

TRANSVAL-EU Rahmen für transversale Kompetenzen

- **Transversale Kompetenzen**
 - sind erlernte und nachgewiesene Fähigkeiten, die allgemein als notwendig oder wertvoll für effektives Handeln in praktisch jeder Art von Arbeit, Lernen oder Lebensaktivität angesehen werden. Sie sind "transversal", weil sie nicht ausschließlich an einen bestimmten Kontext gebunden sind (Arbeitsplatz, Beruf, akademische Disziplin, gesellschaftliches Engagement und Teilhabe, Berufsbereich, Gruppe von Berufsbereichen usw.)
 - können in einer Vielzahl von Kontexten eingesetzt werden, richten sich an verschiedene Personengruppen, sind nicht spezifisch ausgerichtet (gesellschaftliche Teilhabe, Beschäftigung, Orientierung, Beratung, Migrant*innen, Arbeitssuchende etc.)
- **Kompetenzrahmen wurde im Rahmen von online-Workshops im Sommer 2021 entwickelt**
 - Teilnehmer*innen: Vertreter*innen aller an den Feldversuchen beteiligten Länder und freiwillige Teilnahme interessierter Partner (Feedback der assoziierten Partner)
- **umfasst 12 Kompetenzen, für die jeweils Deskriptoren für 8 Niveaus formuliert wurden**



TRANSVAL-EU Rahmen für transversale Kompetenzen


Rahmen für transversale Kompetenzen (RTK): Die Kompetenzen

Management und Organisation von Tätigkeiten	Problemlösung und Umgang mit Unerwartetem	Kooperation
Ressourcenmanagement	Informationsmanagement und kritisches Denken	Berücksichtigung beruflicher, sozialer und kultureller Normen
Aktive mündliche Kommunikation (ein- oder mehrsprachig)	Aktive schriftliche Kommunikation (ein- oder mehrsprachig)	Kommunikation mit digitalen Technologien
Karriereentwicklung	Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und des eigenen Profils	Selbstreflexion

Deskriptoren: Levels von Lernergebnissen

- inhalts-/fachunabhängige (generische) Beschreibung von Lernergebnissen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen)
- definieren das Lern- bzw. Arbeitsniveau, das für alle Qualifikationen auf einem bestimmten Niveau erforderlich ist
- EQR/NQR: Niveau 1 bis 8 – steigendes Maß an Autonomie und Komplexität, z.B.
 - im Bereich „Kenntnisse“: von grundlegendem Allgemeinwissen (Niveau 1) bis Spitzenkenntnisse in einem Lern- oder Arbeitsbereich (Niveau 8)
 - im Bereich „Kompetenz“ – im Sinne der Übernahme von Verantwortung und Selbständigkeit: welchen Grad an Handlungsfähigkeit haben Personen erlangt /nachgewiesen bzw. erfordert eine Qualifikation

Deskriptoren – Grad an Autonomie bzw. Handlungsfähigkeit



Autonomie
/Handlungs-
fähigkeit

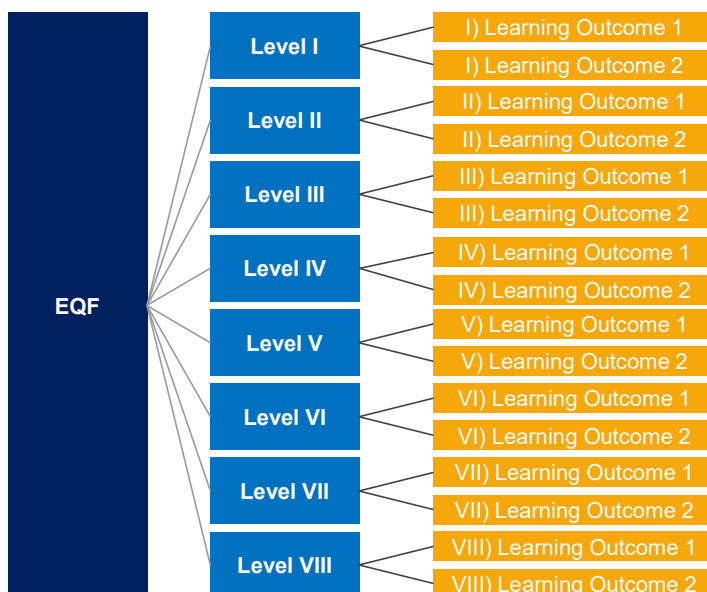
- (1) Ausführen einfacher Aufgaben unter direkter Anleitung in vertrauten Situationen
- (2) selbständiges Ausführen von Routineaufgaben unter Anleitung in vertrauten Situationen
- (3) eigenverantwortliches Ausführen von Aufgaben innerhalb eines bekannten Rahmens
- (4) selbständiges Tätigwerden in sich ändernden Situationen innerhalb eines bekannten Rahmens
- (5) Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- und Lernkontexten mit nicht vorhersehbaren Situationen
- (6) Leiten von und Entscheidungen zu komplexen Tätigkeiten oder Projekten in nicht vorhersehbaren Kontexten
- (7) Leiten und innovatives, strategisches Gestalten komplexer und unvorhersehbarer Kontexte
- (8) selbständiges, innovatives Entwickeln neuer Ideen und Verfahren in führenden Kontexten

TRANSVAL-EU Rahmen für transversale Kompetenzen – Auszug Beispiel Problemlösung und Umgang mit Unerwartetem

Problemlösung und Umgang mit Unerwartetem	
EQF Level I	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennt Probleme und benachrichtigt jemanden bei Problemen oder einer unerwarteten Situation
EQF Level II	<ul style="list-style-type: none"> • Identifiziert eine Problemlösungs-Methodik und schlägt einfache Lösungen für möglichen Eventualitäten vor
EQF Level III	<ul style="list-style-type: none"> • Wendet korrekte Vorgehensweisen für gängige Probleme, die im Rahmen der eigenen Aktivitäten auftreten, an
EQF Level IV	<ul style="list-style-type: none"> • Löst gängige Probleme, die im Rahmen der eigenen Tätigkeiten oder bei jenen des Teams auftreten
EQF Level V	<ul style="list-style-type: none"> • Identifiziert und bewertet unvorhergesehene Problemsituationen und schlägt Lösungen vor
EQF Level VI	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertet und ratifiziert innovative/kreative Lösungen für komplexe Probleme und unvorhergesehene Situationen
EQF Level VII	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickelt innovative Verfahren, um Probleme auf Organisations-ebene und angepasst an außergewöhnliche Situationen zu lösen
EQF Level VIII	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitet Strategien, um neue oder aufkommende Risiken zu antizipieren und zu managen

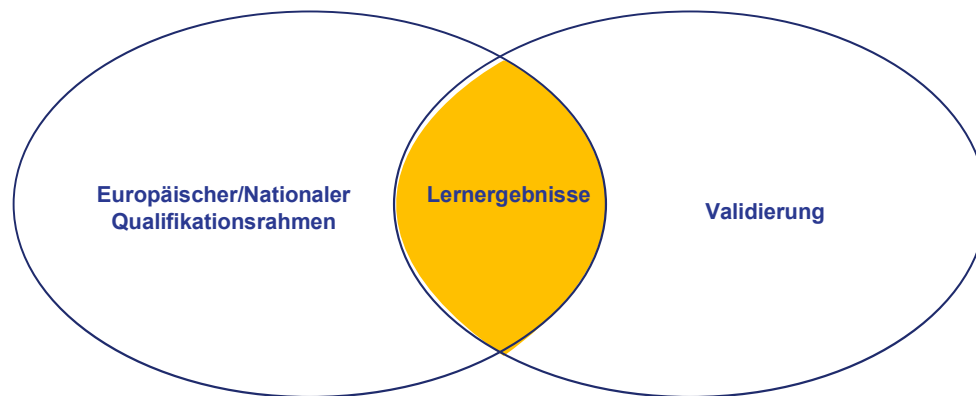
11

Das Herzstück des EQF: Lernergebnisse



- Qualifikationsrahmen bestehen aus Kompetenzen, die auf Lernergebnissen basieren
- Hierarchische Niveaus werden anhand von Niveaudekriptoren unter Verwendung einer Lernergebnissprache beschrieben
- EQF definiert vergleichbare Standards für Lernergebnisse
- Die Lernergebnisse werden anhand von Standards und Kriterien gemessen, um Systemeffekte zu gewährleisten

Brücken bauen: EQF/NQF und Validierung



13

Pilotierung I – Nationales Training öibf

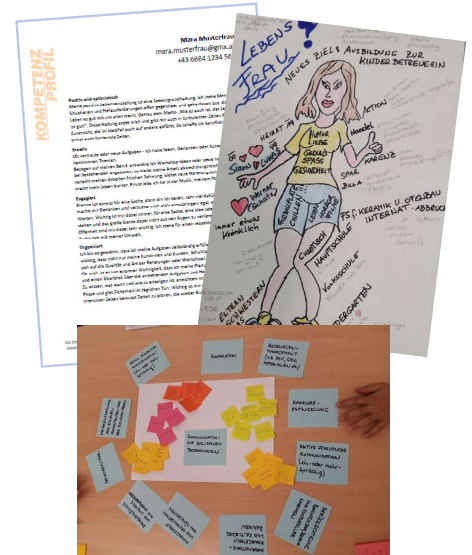
öibf | Österreichisches
Institut für
Berufsbildungs-
forschung

- 1. bis 3. Juni 2022 in Wien/oead (Präsenz)
- 16 Beratungs- und Validierungsfachkräfte bzw. Trainer:innen aus unterschiedlichen Maßnahmen /Einrichtungen in Österreich (NÖ, OÖ, Stmk, Tirol, Wien)
- formative und summative Validierungszugänge
- Kontexte: Berufs-, Erwachsenen-, Hochschulbildung, Bildungsberatung für Erwachsene (allgemein bzw. Schwerpunkt Migrant:innen, Basisbildung), Arbeitsmarktintegration (Frauenbeschäftigungsprojekt, Berufl. Rehabilitation, Programme für Teilhabe an Beschäftigung für Personen mit Lernschwierigkeiten, Jugendcoaching, Frauenberatung und -berufsorientierung)



Pilotierung II – Feldversuche mit Kandidat:innen

- **Juni 2022 bis Jänner 2023**
- **10 Praktiker:innen** des EU Trainings & Nationalen Trainings
- **18 Kandidat:innen** in unterschiedlichen Maßnahmen in Österreich
 - im Rahmen von Bildungsberatungen /Kompetenzworkshops
 - im Rahmen von Berufsorientierungs- und Trainingsprozessen
 - im Rahmen von Arbeits(re)integrationsprozessen
 - im Rahmen von Nostrifikationsabklärungen bzw. Anrechnungs-, Zulassungsverfahren
 - im Rahmen von summativen Validierungsverfahren
- **Art der Validierung**
 - 18 x Information & Identifikation von transversalen Kompetenzen (TK)
 - 15 x auch Dokumentation von TK
 - 5 x auch Bewertung & Zertifizierung von TK



Erstes Fazit

- **Erfahrungen aus den Pilotierungen**
 - positive Rückmeldungen zum Prozess seitens der Kandidat:innen; Empowerment
 - Herausforderungen bei Personen mit geringen sprachlichen Fähigkeiten, NQR 1-3, organisationalen bzw. curricular-rechtlichen Bedingungen
 - It. Praktiker:innen ist Rahmen für transversal Kompetenzen (RTK) sowohl bei formativen als auch summativen Zugängen gut einsetzbar:
 - formative Validierungszugänge: RTK ist eine gute Orientierungsgrundlage für vertiefende Auseinandersetzung in Beratungs-, Orientierungs-, Trainingsprozessen (Standortbestimmung, Selbstevaluation, Zukunftsplanung, Entscheidungsfindung)
 - summative Validierungszugänge: RTK ist eine gute Grundlage für die kriterienbezogene Fremdbewertung (mit verfahrensspezifischen Adaptierungen)
- Potential der Validierung transversaler Kompetenzen? hinsichtlich:
 - Brückenfunktion zwischen formativen und summativen Ansätzen (stärkere Integration bewertender Elemente – in Orientierung an NQR – auch bei formativen Verfahren, bessere Vergleichbarkeit von Selbst- und Fremd-Bewertungen unterstützen)?
 - Professionalisierung von Berater:innen in Validierungsverfahren?
 - ...

Bewertung als intermittierender Prozess und Kontextbedingungen am Beispiel des Projekts Valinda

Marcus Flachmeyer
Andreas Schulte-Hemming



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

KA210-VET:
Austausch und Vernetzung zur
Validierungspraxis in Deutschland
und Österreich (DEValAT)
2021-2-DE02-KA210-VET-000050870

Methodenwerkstatt
A7: Validierungsphase - Bewertung
am 2. März 2023

1

Gliederung des Impulses

- Eckdaten des Projekts "Valinda"
- Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen
- Das Valinda-Validierungsverfahren im Überblick
- Kontext und Methode
- Bewertung als intermittierender Prozess im Valinda-Validierungsverfahren
- Die Phase der Bewertung

2

VALINDA

(Validierungsverfahren und Nachqualifizierung
in der Altenpflege in Nordrhein-Westfalen)

Das Projekt "Valinda"

3

Eckdaten des Projekts "Valinda"

- Validierungsverfahren und Nachqualifizierung in der Altenpflege in Nordrhein-Westfalen
- 12/2019 – 06/2021 (18 Monate)
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen / Europäischer Sozialfonds
- HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation
- Caritas Bildungszentrum Rheine; Caritas Bildungszentrum Dorsten; Edith-Stein Berufskolleg, Fachseminar für Altenpflege, Warendorf
- Universität Paderborn (12/2019 – 09/2020); Universität Osnabrück (10/2020 – 06/2021)
- 53 Personen erhielten die Berechtigung, die Berufsbezeichnung "Altenpfleger/Altenpflegerin" führen zu dürfen.

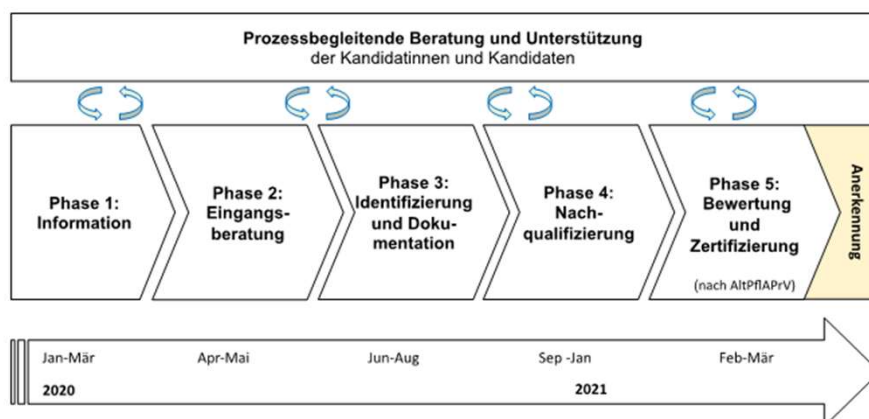
4

Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

- Pflegekräfte in Altenpflegeeinrichtungen (ambulant, teil-stationär, stationär), die aufgrund ihrer Erfahrung über altenpflegerische Handlungskompetenz verfügen, nicht aber über eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung „Altenpfleger/Altenpflegerin“.
- Sie sind ganz überwiegend weiblich und arbeiten häufig in Teilzeit.
- Die Gruppe der „Nicht-Examinierten“ oder „Pflegehilfskräfte“ dürfte eine Größe von rund 300 Tsd. Beschäftigten haben.
- Mindestalter: 25 Jahre
- Aktuell: Anstellungsverhältnis zu mindestens 50% in einer ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtung
- Muttersprache Deutsch oder gute Deutschkenntnisse, mündlich und schriftlich, B2-Niveau
- Umfangreiche Berufserfahrung in der Alten-/Krankenpflege, die stundenmäßig insgesamt mindestens viereinhalb Jahren Vollzeitätigkeit entspricht.

5

Valinda-Validierungsverfahren im Überblick



8

6



Kontext und Methode

7

Voraussetzungen (Leitlinien/CEDEFOP, 2016)

Allgemeine Standards:

- Orientierung an Lernergebnissen
- Bezug zu gleichen Standards der formalen beruflichen Bildung

Qualitätssicherung

- Zweckdienlichkeit
- Sicherheit, Vertraulichkeit, Einheitlichkeit
- Verlässlichkeit
- Transparenz

8

Voraussetzungen (Leitlinien/CEDEFOP-2016)

Phase der Bewertung

- Ausrichtung an Bedürfnissen und Merkmalen des Einzelnen
 - Zuverlässigkeit und Transparenz der Bewertungsinstrumente
 - Zweckdienlich zur Erfassung der individuellen Variationen, die charakteristisch für das nicht formale und informelle Lernen sind
 - Klare Kommunikation in Bezug auf Bewertungsbedingungen (Verfahren, Instrumente, Bewertung) gegenüber den Kandidaten, Arbeitgeber
- CEDEFOP (2016). Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
 - Rat der Europäischen Union (2012). Empfehlung des Rates vom 20. Dezember 2012 zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens. Amtsblatt der Europäischen Union, C 398

9

Vorgaben durch das Ministerium (MAGS-NRW)

- Orientierung an den Vorgaben und der Durchführung der Abschlussprüfung der Ausbildung zur Altenpflegefachkraft
- Das Ziel: staatlich anerkannter Abschluss (Zertifikat)
- Akzeptanz
 - innerhalb des Ministeriums,
 - beim Arbeitgeber, innerhalb der Branche
- Absicherung: nicht rechtlich anfechtbar

10

Auswirkungen

Die Vorgaben de MAGS-NRW haben Folgen für alle Validierungsphasen und bei allen Beteiligten

- Projektträger und Partner
- Aufsichtsbehörde
- Arbeitgeber
- Teilnehmer*innen

11

Aus Sicht der Aufsichtsbehörde

- Anwendung der im Altenpflegegesetz vorgesehen und geübten Prüfungspraxis
- formale Anerkennung der Prüfung
- rechtlich nicht anfechtbar
- [In der Folge: Ausstellen der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung als Altenpfleger/in (nach dem Altenpflegegesetz)]

12

Aus Sicht der Arbeitgeber

- klare, nachvollziehbare Orientierung auf ein bekanntes Bewertungsverfahren
- Anerkennung des “gleichwertigen” Bewertungsverfahren auch bei den Beschäftigten
- Anerkennung gegenüber der Pflegekasse

13

Aus Sicht der Teilnehmer*innen

- klare, nachvollziehbare Orientierung auf ein bekanntes Bewertungsverfahren
- Sicherheit schon zu Beginn des Validierungsverfahren
- Anerkennung durch “gleichwertiges” Bewertungsverfahren
 - bei den anderen Kolleg*innen/Team
 - in der Branche beim Arbeitsplatzwechsel

14



Foto: LeoSynapse

Bewertung als intermittierender Prozess im Valinda- Valdierungsverfahren

15

Bewertung

"Klassische" Validierung	"Klassische" Ausbildung zum "Altenpfleger/-in"	Valinda-Projekt
Die informell/non-formal erworbenen Kompetenzen werden auf der Folie eines Anforderungsprofils nach Tiefe und Breite durch eine Jury/Ausschuss etc. in einer klar abgegrenzten Phase bewertet.	Zulassung zur Ausbildung. Die erforderlichen Berufskompetenzen werden sukzessive aufgebaut, der Lernprozess wird durch eine Vielzahl von Prüfungen begleitet. Ist ein bestimmtes Notenniveau im Praktischen und Theoretischen erreicht, ist die Zulassung zur Abschlussprüfung möglich.	Mehrere Momente im Verfahrensablauf, an denen die Altenpflegerische Berufskompetenz informell oder formell auf der Folie eines Anforderungsprofils bewertet wird.

16

Valinda: Intermittierende Bewertung

Nr.	Instrument	Ort	Bewertungs- perspektive	Verfahrens- phase
1	Information und Vorauswahl der Teilnehmer/-innen	Pflege- einrichtung	Selbst- und Fremdeinschätzung der Berufskompetenz und Ressourcen	Information
2	Abklärung der formalen Anforderungen und individuellen Ressourcen	Ausbildungs- stätte	Selbsteinschätzung der Berufskompetenz und Ressourcen	Beratung
3	Bewerbung, Auswahl und Zulassung	Ausbildungs- stätte	Fremdeinschätzung der formalen Zulassungs- voraussetzungen	Identifizierung und Dokumentation

17

Valinda: Intermittierende Bewertung

Nr.	Instrument	Ort	Bewertungs- perspektive	Verfahrens- phase
4	Abschlussgespräch	Pflege- einrichtung	Selbst- und Fremdeinschätzung der Berufskompetenz	Identifizierung und Dokumentation
5	Zulassung zur Abschluss- prüfung	Ausbildungs- stätte, Bezirks- regierung	Fremdeinschätzung der Berufskompetenz	Bewertung
6	Abschlussprüfung	Ausbildungs- stätte, Bezirks- regierung	Fremdeinschätzung der Berufskompetenz	Bewertung

18



Die Phase der Bewertung

19

Valinda: Das Bewertungsverfahren I

- Vorbereitung auf die Prüfung: 25 Unterrichtsstunden
- gesetzl. Grundlage: Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (AltPflAPrV), § 10-12
- Die Aufgaben für die Prüfungen werden von der zuständigen Behörde auf Vorschlag der Altenpflegeschule bestimmt.
- keine Vornoten
- Aufsicht durch mind. zwei Fachprüfer/innen
- Benotung durch Fachprüfer/innen
- Vorsitz des Prüfungsausschusses legt endgültig die Note fest
- bei mündl. Prüfung kann eine Fachaufsicht der Behörde teilnehmen

20

Valinda: Das Bewertungsverfahren II

Prüfungen	Ablauf
Schriftlich	jeweils 120 Minuten an 3 Tagen
Praktisch	<p>schriftlichen Ausarbeitung der Vorbereitung (Pflegeplanung)</p> <ul style="list-style-type: none"> · Durchführung im Praxisfeld, max. 90 Minuten · abschließenden Reflexion, ca. 20 Minuten · Gesamtzeit, max. 2 Werktage · Einzelprüfungen
Mündlich	Einzelprüfung / Gruppenprüfung, max. 4 Personen, je 10 Minuten

21

Valinda: Praktische Prüfung - Bewertung I

Bewertungskriterien	1 Punkt
Auswertung der Informationssammlung	Pflege- und Betreuungssituation wird unzureichend ausgewertet, vorhandene Checklisten, Raster und Assessmentinstrumente werden nicht ausgewertet.
Erkennen von Problemen und Ressourcen	Daten aus der Pflege- und Betreuungssituation werden falsch oder nicht in gezielten Problemstellungen formuliert und nicht begründet, Ressourcen werden nicht ersichtlich.
Festlegen der Pflegeziele	Zielvereinbarungen sind falsch oder nicht ausgedrückt, haben keine Zeitangabe und der Bewohner wurde nicht einbezogen.
Planung der Pflegemaßnahmen	Pflegemaßnahmen werden zu den Zielen falsch oder nicht beschrieben, Bewohner ist nicht einbezogen.

22

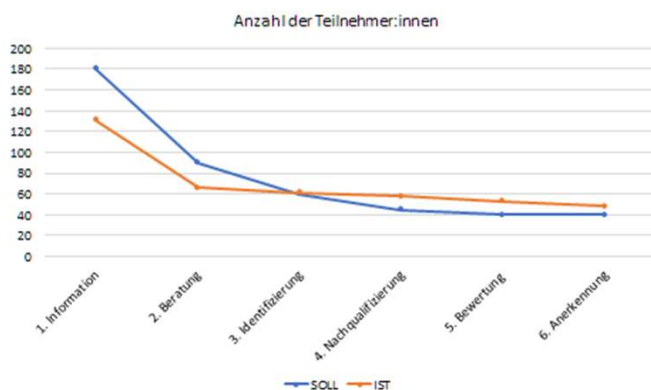
Valinda: Praktische Prüfung - Bewertung II

Bewertungskriterien	5 Punkte
Auswertung der Informationssammlung	Pflege- und Betreuungssituation wird vollständig, fachlich korrekt und differenziert ausgewertet; Checklisten, Raster, Assessmentinstrumente werden korrekt ausgewertet.
Erkennen von Problemen und Ressourcen	Daten aus der Pflege- und Betreuungssituation werden umfassend in gezielten aktuellen und potentiellen Problemstellungen formuliert und begründet, Ressourcen werden ersichtlich
Festlegen der Pflegeziele	Zielvereinbarungen sind umfassend und konkret ausgedrückt, mit klarer Zeitangabe und unter Einbezug des Bewohners.
Planung der Pflegemaßnahmen	Pflegemaßnahmen werden zu allen Zielen umfassend, fachlich korrekt und sinnvoll unter Einbezug des Bewohners beschrieben.

23



Ad 2) Projekterfolg: Teilnehmer- und Absolventenzahlen



Drop-Out Quoten

Über das gesamte Verfahren:

- SOLL: 77,8 %
- IST: 63,4 %

Ab Phase 3:

- SOLL: 33,3 %
- IST: 21,3 %

⁵Schulte-Hemming & Grunau (2021)

5

24

Die Partner Organisationen

HeurekaNet - Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V.
D-48143 Münster
Windthorststr. 32
<https://www.heurekanet.de/>



BFI Salzburg BildungsGmbH
A-5020 Salzburg
Schillerstr. 30
<https://www.bfi-sbg.at/>



BILL-Institut für Bildungsentwicklung
A-4040 Linz
Petrinumstraße 12/7
<https://www.bildungsentwicklung.com/>



Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen
Handwerks e.V.
D-40221 Düsseldorf
Auf'm Tetelberg 7
<https://www.lgh.nrw/index.php>



Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
A-1050 Wien
Margaretenstr. 166/2. Stock
<https://oeibf.at/>



Erasmus+ - DEValAT - Zeitplan (aktualisiert 31.01.2023)

Projektlaufzeit: 24 Monate (01.03.2022-28.02.2024)

Lfd.Nr.	A	Thema	Zeitraum	Form	Federführung
1	1	Kick-off-Meeting	Mi 30.03.2022	Online ¹	HeurekaNet
2	4	Validierungsphase - Information	Di 14.06.2022	Online	BFI Salzburg
3	5	Validierungsphase - Beratung	Mo 24.10.2022	Online	LGH
4	6	Validierungsphase - Identifizierung und Dokumentation	Di 31.01.2023	Online	HeurekaNet
5	7	Validierungsphase - Bewertung	Do 02.03.2023	Online	Bill
6	8	Validierungsphase - Zertifizierung	Mi 03.05.2023	Online	ÖIBF
7	9	Individuelle Lern- und Entwicklungsmaßnahmen/ Qualifizierung	Mi 28.06.2023	Online	LGH
8	3	Validierung verschiedener Berufsgruppen	Herbst/ 2023	Online	BFI Salzburg
9	2	Status Quo: Validierung in Österreich und Deutschland	Di 10./Mi 11.10. 2023	Präsenz ² Linz (A)	Bill
10	10	Digitalisierung des Validierungsverfahren	Herbst-Winter/ 2023	Online	HeurekaNet
11	11	Perspektiven der Validierung im deutschsprachigen Raum	02/2024	Präsenz	

¹ Die neun Online-Veranstaltungen finden in der Regel vormittags (4 Std. zwischen 9 und 14 Uhr) statt.

² Die zwei Präsenz-Veranstaltungen sind mit einem Umfang von 8 Std. auf 2 Tage (Nachmittag/Vormittag) verteilt vorgesehen, um die An- und Abreise innerhalb dieser beiden Tage durchführen zu können.